

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Jahrgang“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. Bei 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugsbedingungen nehmen an: in Wiesbaden die Deutsche Postanstalt 12, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs. In Belgien: die deutschen Postämter und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Reiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite: 30 Pfg. in beiden abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen: 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pfg. für deutsche Anzeigen: 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Verständigung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Reduzierung.

Anzeigen-Kannakasse: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2490 bis 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr erhoben.

Donnerstag, 13. Januar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 19. • 64. Jahrgang.

Neue Höhenzüge vor Cetinje genommen!

Wiederauflebende russische Massenangriffe. Mitwirkung von Albanern bei der Vertreibung der letzten serbischen Heeresreste bei Jpek.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 12. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Das Schlachtfeld an der bessarabischen Grenze bildete auch gestern wieder den Schauplatz erbitterter Kämpfe. Kurz nach Mittag begann der Feind unsere Stellungen mit Artilleriefeuer zu überschütten. Drei Stunden später folgte er den ersten Infanterieangriffen ein. Fünfmal hintereinander und um 10 Uhr abends ein sechstes Mal versuchten seine tief eingegliederten Angriffskolonnen in unsere Linien einzubrechen. Immer war es vergebens. Unterstützt von der trefflich wirkenden Artillerie schlugen die tapferen Verteidiger alle Angriffe ab. Der Rückzug des Gegners wurde mitunter zur regellosen Flucht. Seine Verluste sind groß. Vor einem Bataillonsabschnitt lagen 800 tote Russen. Das nordmährische Infanterieregiment Nr. 93 und die Honvedregimenter Nr. 30 und 307 haben sich besonders hervorgetan.

Somit im Nordosten stellenweise Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

In den Abschnitten von Riva, Fliß und Tolmein sowie vor dem Görzer Brückenkopf war die Artillerietätigkeit stellenweise wieder lebhafter. Vor dem Südtale des Tolmeiner Brückenkopfes wurde ein feindlicher Angriffsvorstoß abgewiesen. Im Görzischen belegten unsere Flieger italienische Lager mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive gegen die Montenegriner (soweit erfolgreich) vorwärts. Eine Kolonne hat unter Kämpfen die Höhen westlich und nordwestlich von Budua, eine andere den 1560 Meter hohen Babja südwestlich von Cetinje genommen. Die über den Lowitschen vordringenden Truppen trieben den Feind über Kjezari zurück. Auch die östlich von Drakowac jenseits der Grenze emporragenden Höhen sind in unsern Besitz.

Die gegen Grahovo entsandten Streitkräfte haben sich nach 70stündigen Kämpfen der Felshöhen südöstlich und nordwestlich von diesem Orte bemächtigt. Die Zahl der nach gestriger Meldung an der montenegrinischen Südwärde erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf 42. Im Nordostwinkel Montenegros wurden nun auch die Höhen südlich von Perane erobert. Österreichisch-ungarische Abteilungen vertrieben im Bereich mit Albanern die Reste serbischer Truppenverbände aus Dugain, westlich von Jpek.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Erfolgreicher Angriff österreichischer Flugzeuge auf Rimini.

Am 11., nachmittags, hat ein Geschwader von See-Flugzeugen in Rimini die Munitions- und die Schwefelfabrik, Bahnhof und Abwehrbatterie mit verheerendem Erfolge mit Bomben belegt. Trotz des heftigen Feuers mehrerer Abwehrgeschütze sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt. Flottenkommando.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Erstürmung des Lowitschen.

Weitere Einzelheiten.

Br. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Der Kriegsberichterstatter des „L.A.“ meldet über die Erstürmung des Lowitschen: Nach wochenlanger eifrigster Vorbereitung, die namentlich der schweren Artillerie einen tagelangen arbeitsamen Munitionsnachschub schafften mußte, begann vor einigen Tagen der Angriff auf den Lowitschen. Er bildete das Endergebnis eines wohlverordneten, bis in die letzten Einzelheiten ausgearbeiteten Angriffsplanes. Unserer Armeeführung war die Stärke der montenegrinischen Befestigungen genau bekannt und sie wußte auch, daß in letzter Zeit ein weiterer artilleristischer Ausbau des 1757 Meter hohen Berges vorgenommen wurde. Nachdem in der letzten Woche alle Vorbereitungen beendet waren, nahm die planmäßige Beschließung, die der langsam und vorsichtig vorrückenden Infanterie den Weg bahnen sollte, ihren Anfang. Son zwei Seiten erklimmten die Infanterie die Straßen zum

Lowitschenpaß. Im Norden ging es über die Höhe von Rrtac, die genommen wurde; südlich von Cattaro wurde das Vorgehen über den Solar durchgeführt, der am Samstag im Sturm genommen wurde. In einer Höhe von 1300 Meter hatten die Montenegriner hier eine starke Stellung, die unsere Truppen nach mehrstündigem Nahkampf in Besitz nahmen. Die Wirkung unserer schweren und schwersten Artillerie, mit der sie unterstützten Schiffsartillerie mehrerer Einheiten, war schon nach der ersten Stunde der Beschließung außerordentlich. Drei Tage währte der Aufstieg über die Bergwände des Lowitschen. Gleichseitig mit Beendigung der Artillerievorbereitung waren unsere Schwarmlinien von Rrtac und Solar her vor der montenegrinischen Hauptstellung angelangt und der Sturm wurde befohlen. Die Montenegriner leisteten verzweifeltsten Widerstand. Im wütenden Handgemenge besetzte die Infanterie die Fänge des Lowitschen.

Zur Lage der serbischen Heeresreste.

Die Befestigung Balona.

Br. Christiania, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Aus Albanien wird über Paris gemeldet: Die Verproviantierung des serbischen Heeres nimmt einen leistungsfähigen Verlauf. 30 000 italienische Soldaten und die gleiche Anzahl Albaner sind damit beschäftigt, Balona zu befestigen sowie Brücken und Wege zu bauen. Täglich gehen Transportwaggons mit serbischen Soldaten nach Saloniki; im ganzen wurden 150 000 Serben nach Saloniki gefahren. (Die Angaben über die Zahl der nach Saloniki gefahrenen Serben sind zweifellos ungeheuer übertrieben, da die Gesamtstärke des serbischen Heeres bei Beginn der Operationen nur wenig über 200 000 Köpfe betrug. Bisher wurde die Zahl der nach Albanien geflüchteten Serben auf 70 000 angegeben, und auch diese Zahl war noch reichlich hoch. Schriftl.)

Die Archive des serbischen Hauptquartiers und Generalstabs in Sofia.

W. T.-B. Sofia, 12. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter melden, daß auf dem hiesigen Bahnhof ein Sonderzug mit serbischer Kriegsbatterie eintraf. Dabei befinden sich ein Salomagen des Königs Peter und die Archive des serbischen Hauptquartiers und des Generalstabs sowie mehrere Brönze-Befestigungsgeschütze.

Die Besetzung Korfus durch die Franzosen.

W. T.-B. Athen, 12. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Wiener L. L. Korrespondenzbureau meldet: Eine französische Truppenabteilung landete auf Korfu. Der Befehlshaber hat den Präfekten aufgefordert, gegen die Okkupation der Insel keinen Widerstand zu leisten. Die Abteilung hülte die französische Fahne, besetzte das Rathaus und die Telegraphenstation und nahm von der Kaserne Besitz. Polizisten, die aus Marseille in Korfu eingetroffen sind, entwickeln in der Stadt eine lebhaftige Tätigkeit.

Die Haltung Griechenlands.

Die Befestigung von Saloniki.

Br. Rotterdam, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Der Sozialer Berichterstatter des „Nieuwen Rotterdamersche Courant“ meldet: Gut informierte Leute, die aus Saloniki nach Sofia geschickt seien, erklärten, man habe im Hauptquartier der Entente-Truppen feinerzeit nicht damit gerechnet, daß Griechenland in die Forderung der Räumung des Gebietes von Saloniki einwilligen werde. Erst nachdem es dies zur Verwunderung der Entente getan habe, sei von der Räumung Salonikis durch die französisch-englischen Truppen abgesehen worden und der Plan gereift, Saloniki zu verstärken und zur serbischen Residenz zu bestimmen, um den Schein der Hilfsleistung für Serbien aufrecht zu erhalten. Dafür sollten aber die Freiräume der Mittelmächte aus Saloniki entfernt und die Griechen aller Macht beraubt werden. Als nach der Verhaftung der Konstantin Oberst Ballis gegenüber General Savran protestierte, drohte dieser ihm den Rücken zu und antwortete nicht. Man meint allgemein, daß die Entente mit diesen Maßnahmen bezwecke, einen Bruch zwischen Griechenland, Bulgarien und der Türkei zu bewirken, damit Griechenland an der Seite der Entente kämpfe.

Die griechische Regierung fordert die Aufhebung der Blockade.

W. T.-B. Budapest, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Aus Sofia wird „Ag. Ost“ gemeldet: Die griechische Regierung fordert, daß die Blockade des griechischen Küstengebietes ein Ende gesetzt werde. — Dasselbe Blatt meldet aus Sofia eine Äußerung des Finanzministers Kontschew, welcher hervorgehoben habe, daß das Verhältnis zwischen Bulgarien und Griechenland sehr gut sei. Griechenland werde bis zum Ende neutral bleiben. Auch das Verhältnis zu Rumänien sei gut.

Der Krieg im Orient.

Nach der Räumung von Gallipoli.

Ein türkischer Nationalfeiertag. — Stiftung einer Erinnerungsmedaille — Ein Denkmal in den Dardanellen.

W. T.-B. Konstantinopel, 12. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Senat gab Enver-Pascha über die Räumung der Dardanellen die gleiche Erklärung wie in der Kammer. Das Haus beschloß, an den Sultan eine Abordnung zu entsenden, um ihn zu dem Sieg zu beglückwünschen und auch der 5. Kemar-Blüchenschaft zu übermitteln. Sodann wurde ein Antrag angenommen, in dem der

Regierung vorgeschlagen wird, den 9. Jan. als Nationalfeiertag zu erklären und eine Erinnerungsmedaille zu stiften, die allen am Kriege teilnehmenden Militärpersonen und den Kindern der Gefallenen gewidmet werden soll, sowie in den Dardanellen ein Denkmal zu errichten, vor dem jedes Schiff der türkischen Kriegsmarine bei der Durchfahrt eine Ehrenbezeugung leisten soll.

Die französische Presse zur Räumung von Gallipoli.

W. T.-B. Bern, 12. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Räumung von Gallipoli wird von der Pariser Presse im allgemeinen als eine aus Notwendigkeit geborene strategische Maßnahme angesehen. Der „Temps“ erwähnt, daß Kitcheners Besuch im Orient mit den letzten Entschlüssen zusammenhänge und streift im Rückblick nochmals die Hoffnungen der Entente, Griechenland zum Anschluß zu bewegen. Nun wendet sich der Blick des Orients nach Saloniki, und andere Ereignisse bereiten sich vielleicht vor. Den Feind auf Gallipoli zu schlagen verzichtete, heiße ihn anderswo fester treffen. In diesem Kriege würden nicht isolierte Begebenheiten zählen, sie seien allein in der Hinsicht auf den endgültigen Erfolg zu bewerten. Andere Blätter, wie „Petit Parisien“, stellen resigniert fest, daß nach der Räumung der Dardanellen durch die Engländer eine vollständige Räumung unvermeidlich wurde. Der „Matin“ sieht keinen Grund, den begangenen Fehler verschleiern zu wollen, da ihn ja die englischen Berichte mit gewohnter Offenheit anerkennen würden. Den Kampf dort fortzusetzen, wo die Türkei von den Deutschen Pünktchen erhalte, wäre ein schwerer Fehler gewesen. So aber können nun bedeutende Einheiten an Punkten eingesetzt werden, wo man sie für eine Gegenoffensive notwendig hätte.

Vorläufige Fertigstellung der Bagdadbahn.

Br. Aleppo, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Die Arbeiten an der Bagdadbahn sind jetzt zu einem gewissen provisorischen Abschluß gebracht worden. In der Richtung von Aleppo nach Bagdad sind die beiden Strecken Aleppo-Moslem-Ras-el-Ain (ca. 300 Kilometer) und Samarra bis Bagdad (142 Kilometer) jetzt vollständig ausgebaut und in Betrieb. Dazwischen fehlt das Mittelfeld Ras-el-Ain-Mosul-Samarra von 521 Kilometer Länge, dessen Bau infolge der jetzigen Schwierigkeiten der Materialbeschaffung erst nach dem Krieg in Angriff genommen werden wird. In der Richtung von Aleppo nach Konstantinopel fehlen die beiden Tunnelstrecken durch den Amanus und durch den Taurus. Davon ist jedoch die Amanusstrecke mit dem 5 Kilometer langen Bagdatischer-Tunnel bereits seit Juni 1915 durchgestoßen und der Ausbau ist so eifrig gefördert worden, daß am 1. Februar 1916 die Strecke Jolabie-Kamure als Kleinbahn, am 1. Oktober 1916 als Vollbahn eröffnet werden soll.

Die Lage in Persien für Rußland kritisch.

Die Nachwirkung der englischen Niederlage von Kessipon.

Stockholm, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Telegramm unseres Sonderberichterstatters (Sorge). Im Gegensatz zu den optimistischen Meldungen der Petersburger Telegraphen-Agentur über die Lage in Persien berichten an Petersburger Blätter private Berichterstatter, daß die Lage für Rußland äußerst kritisch ist. Die Kessipon-Berichte, daß infolge der englischen Niederlage bei Kessipon der Khan von Beludschistan sich empört habe und in das englische Gebiet Beludschistans eingebrochen sei, ja, daß er unmittelbar vor den Toren Jandins stehe. Die Rückwirkung in Persien könne nicht ausbleiben. Sollte der Schah Teheran verlassen wollen, so werden die russischen Truppen ihn daran verhindern.

Rußland versucht es wieder einmal mit Versprechungen.

Br. Konstantinopel, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Die Russen suchen die fragwürdige Stellung des neuen Ministers des Innern Bringen Ferman Ferrar der Öffentlichkeit gegenüber zu stärken, indem sie die Perser zur Abwechslung mit Zuckerbrot behandeln. Der russische Gesandte hat der persischen Regierung in kleinen Fragen freundschaftliches Entgegenkommen zugesagt, u. a. einvernehmlich und sich einverstanden erklärt, daß die russischen Staatsangehörigen und Schutzbefohlenen zur Steuer herangezogen werden. Auch ist dem russischen Konsul inhaftvolleres Verhalten gegen die persischen Behörden empfohlen worden. Wie der Berichterstatter der „Post. Ag.“ jedoch von persischer Seite erfährt, macht das alles keinen Eindruck im Lande. Die Bevölkerung weiß, was von russischen Versprechungen zu halten ist. So haben die bei dem Herannahen der Russen aus Teheran nach Kur geflüchteten Perser die Aufforderung, in die Hauptstadt zurückzukehren, unbeachtet gelassen, obwohl ihnen Bürgschaften für die Sicherheit auf Leben und Eigentum versprochen wurden. Tatsächlich liegt der maßgebende Einfluß nicht in den Händen Ferman Ferrars, sondern beim Emir Haschrep und bei dem von ihm geführten Stamm.

Die Heimkehr aus Indien.

W. T.-B. Bissingen, 12. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Dampfer „Golconda“ kam mit 500 deutschen und österreichischen Reisenden in Bissingen an. Die Reisenden treffen morgen nachmittags 4 Uhr in Bissingen ein und fahren mit einem Egtzug nach Goch.

Jahrestagsfeier der Thronbesteigung Abbas II. von Ägypten.

Genf, 12. Jan. (Zentr. Bl.) In Lausanne wurde der Jahrestag der Thronbesteigung des Khediven Abbas II. von Ägypten feierlich begangen. Der Vorsitzende der ägyptischen Gesellschaft führte in seiner Rede aus, daß es kein Verbrechen sei, für die Unabhängigkeit zu leben und für die Erhebung der Freiheit streiten zu wollen. Die Ägypter erwarten mit Ungeduld die Bestrafung Hussein Kemals und seiner Komplizen. Nachdem wurde ein Telegramm der ägyptischen Gesellschaft verlesen, in dem dem Khediven Abbas Glückwünsche dargebracht werden und Hoffnung ausgesprochen wird, im nächsten Jahre diese Feier im freien Ägypten begehen zu können.

Ein Beitrag zur englischen Doppelzüngigkeit.

Von Dr. Müller-Reiningen, M. d. R.

England hält es jetzt für nützlich, „den ganzen Blunder der Londoner und Haager Abkommen loszuwerden“, d. h. „juristische Feinheiten abzustreifen“, wie es der Earl of Portsmouth unter starker Zustimmung der Presse und des Parlaments am 2. Dezember 1915 im Oberhause im Bunde mit Viscount Milner und Lord Sydenham verlangte. Bedeutende Schriftsteller und Politiker unterstützten fanatisch den Feldzug gegen das internationale Recht, das England nach zu den letzten Rücksichten auf die Neutralen zu zwingen schien. Mit gutem Erfolg! Denn nichts vom Rechte blieb in den Orders of Council übrig! Heute ist tatsächlich das englische Prinzip dem Seeraube ähnlich wie ein Ei dem anderen.

Man muß daran erinnern, daß jene jetzt so unbegreiflichen Abkommen unter anderem auch die Grundlage bildeten für die englische Aktion gegen die Türkei. Im Falle des Verkaufs der „Goeben“ und der „Breslau“ wie im Falle „Dacia“ berief sich die englische Regierung direkt auf die analoge (!) Anwendung der Artikel 55 und 56 der Londoner Seerechtsklärung vom 16. Februar 1909.

Jetzt haben wir in dem sorben vom deutschen Auswärtigen Amt herausgegebenen zweiten russischen Drangebuch den dokumentarischen Beweis dieser Verhöhnung des Völkerrechts, das England heute so, morgen anders benutzt, je nachdem es ihm dient. Während heute die britische Regierung mit der Londoner Erklärung, den Wünschen der englischen Nationalisten entsprechend, beinahe reiflos aufgeräumt hat und ihr durch ihre Konterbandenpolitik gegen Deutschland nur noch eine Scheinexistenz gibt, geht aus den Stücken 18 und 19 dieses zweiten russischen Drangebuchs klar hervor, daß die englische und die russische Regierung diesen „Blunder“, dieses angeblich für England nicht bindende, ja ganz ungültige Gesetz — sogar die Geltung der Grundlage des ganzen Seerechts, der Pariser Deklaration von 1856, wird jetzt von britischer Seite im Ernst zu bestritten gemagt! — direkt als den Grund zum entscheidenden Vorgehen gegen die Türkei im August 1914 benützte.

Am 29. Juli/10. August 1914 sandte Tjasonow, der russische Minister des Auswärtigen, an den russischen Botschafter in Konstantinopel, Baron Giers, folgende Depesche: „Wenn die Porte vorgibt, daß die „Goeben“ und die „Breslau“ von ihr gekauft seien, so wollen Sie nach Rücksprache mit dem französischen und dem englischen Botschafter energisch gegen diesen Akt, der die Neutralität der Türkei verletzen muß, protestieren. Der § 56 der Londoner Seerechts-Deklaration von 1909, die, obgleich nicht ratifiziert (nämlich von England nicht ratifiziert! Der Verfasser), so doch bei allen Mächten zur Zeit des letzten Krieges in Anwendung war und die den Charakter eines gültigen internationalen Seegesetzes erlangt hat, erklärt das Abtreten eines feindlichen Handelschiffes unter einer neutralen Flagge... für ungültig. Mit um so größerem Rechte ist dieser Fall auf Kriegsschiffe anwendbar.“ Die letztere Behauptung ist rechtlich völlig unzutreffend, kommt aber hier nicht in Betracht, obwohl unterstrichen werden muß, daß die Geltung der jetzt so verfehmten und von den Ententemächten mißachteten Londoner Erklärung sogar analog angewendet werden sollte.

Und England? Am selben Tage (10. August) meldete Graf Bendendorff (Nr. 19 des Orange-

buches), der russische Botschafter in London, folgendes: „Der englische Geschäftsträger in Konstantinopel ist beauftragt, bei der Porte auf strenge Beobachtung der Grundsätze des Völkerrechts seitens der türkischen Regierung und auf Brückung oder Entfernung der „Goeben“ und der „Breslau“ zu bestehen.“ Also völlige Übereinstimmung der Anschauungen über die Geltung der Londoner Seerechtsklärung bei England und bei Großbritannien — welche letzteres heute die Londoner Deklaration als „wertlosen Blunder“ behandelt, da sie ihm in der erhofften Vernichtung und Auszehrung Deutschlands hinderlich ist.

Man betrachte die Kriegsführung Englands und man kommt zu dem Urteil: kein Tag vergeht, ohne daß England Verträge, internationale Abkommen schände verlegt und als Papiertat behandelt — und dabei beschimpft England den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, weil er Englands Vertragsstreue am 4. August richtig einschätzte!

Der „Barrolong“-Fall und die amerikanische Presse.

W. T.-B. New York, 12. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Durch Funkspruch von dem Vertreter des W. T.-B. Die Presse festspricht ausführlich den „Barrolong“-Streitfall. „Sun“ schreibt: Der Vorschlag Greys, den „Barrolong“-Fall zusammen mit drei gleichzeitigen Fällen deutscher Unmenslichkeit zur See einem Gerichtshof amerikanischer Seesoldaten zu unterbreiten, scheint eine Ausflucht zu sein. Die Mitteilung Greys an die Presse am Dienstag wurde darauf hindeuten, daß auch die englische Regierung bereits den „Barrolong“-Fall untersucht und die Haltung des Kapitäns befriedigend befunden habe. Trotzdem scheint das vorliegende Beweismaterial auf seine Schuld hindeuten. „Sun“ bezieht sich hier auf die Zeugenaussagen der sechs amerikanischen Maultierreiter auf der „Nicosian“. Das Blatt sagt, auf diesen Zeugenaussagen beruhe die deutsche Anklage, wie sie vom Grafen Bernstorff den Vereinigten Staaten vorgelegt wurde. Zur Ehre der britischen Marine sollte das, was auch immer zur Verteidigung des Offiziers, der ihre Uniform trägt, gesagt werden kann, veröffentlicht werden. Eine so schwere Anklage durch den Vorschlag, daß auch die deutsche Marine vor einen Gerichtshof komme, um sich selbst zu verteidigen, zu beantworten, ist der britischen Regierung unwürdig.

Die Unterhausdebatte über die Dienstpflichtbill

Umschwenken der Iren zugunsten der Vorlage.

W. T.-B. London, 12. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Neuer meidet: Bei der Debatte über die zweite Lesung der Militärdienstpflichtbill im Unterhaus beantragte Anderson (Arbeiterpartei) die Ablehnung der Bill und erklärte, daß die Arbeiter, die die Vorlage besser verstanden, um so kräftiger dagegen aufzutreten würden. Wenn die Vorlage erst einmal angenommen worden sei, würde man dabei nicht stehen bleiben; man würde die allgemeine Dienstpflicht fordern. Die Arbeiter im Gylbe betrachteten die Maßregel als den Beginn des industriellen Dienstzwanges. — Der Radikale Lambert unterstützte den Antrag Anderson und sagte, der Gesetzesentwurf würde England preussisch machen. — Redmond teilte unter Weisfall mit, daß die Nationalen beschloßen hätten, ihre Opposition gegen diese rein britische Vorlage aufzugeben. — Sir Edward Carson brandmarkte die Opposition gegen die Bill, machte spöttische Bemerkungen über die Argumente der Dienstpflichtgegner und sagte, England ging Verpflichtungen ein und müsse sie erfüllen, um den Krieg erfolgreich zu beenden. Die russischen Niederlagen von 1915 wirkten auf das britische Volk zurück. Die Millionen Soldaten, die früher offenst auftraten, seien nunmehr in die Defensive gedrängt, und die alte Truppenzahl genüge unter den jetzigen Verhältnissen nicht mehr. — Neuer meidet weiter, daß die Debatte sehr ab, sobald man sah, daß die Regierung morgen über die überwältigende Mehrheit verfüge.

Das Interesse daran nahm nach Redmonds Erklärung sehr ab, sobald man sah, daß die Regierung morgen über die überwältigende Mehrheit verfüge.

Der Krieg gegen Italien.

Zum italienischen Flugzeugangriff auf das Etichal.

W. T.-B. Wien, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Das Kriegspressequartier meldet: Die feindliche Luftflotte, von denen Unternehmung der anklage Bericht von gestern mittag Erwähnung tat, bestand aus einem Großkampfflugzeug und zehn sonstigen Flugzeugen. Die Luftflotte flog das Etichal abwärts im Abwehrfeuer unserer Stellungen, lehrte aber bald wieder um. Nur eins gelangte bis Trient

aus diesen Wäldern gebaut, war an einigen Stellen durch schwere Granaten auseinandergerissen wie lose Schreihölzer. Schwarz und scharf gezeichnet im Schein der Leuchtraketen ragte vor uns ein langgestreckter Berg. Im den wurde gekämpft. Das war die Höhe 199, diegenannt in den Berichten der deutschen und französischen Heeresleitung, in jenen Tagen weltberühmt. Militärisch hieß die Höhe „Der Kanonenberg“. Diese Bezeichnung war sehr zutreffend. Die Soldaten nannten den Berg den „Sargbeutel“. Auch das war zutreffend, schon wegen der Gestalt des Berges: langgestreckt, steil, oben mit schräg abfallender Fläche.

Ohne Verluste kamen wir bis an den Fuß des steilen Berges und sollten zunächst in Unterständen am rückwärtigen Abhang untergebracht werden. Aber wo waren noch ganze Unterstände? Alles zusammengekauert, angewühlt, zerplättet. Gleich Wasserfällen war in den Felsen der Berglehne ein Wärmehaus von zerbrochenen Brettern, Wellblech, zertrümmerten Kreidesteinen heruntergerutscht. Mühsam kletterten die Jünger herum in Granattrichtern und Trümmern, auf der Suche nach Unterkunft für ihre Leute, bald in tiefem Dunkel tappend, bald in schwachem Reflektorschein, im Wägen der einschlagenden Granaten und Minen.

Zugelang nun schweres Artilleriefeuer! Das ist ja schon oft beschriebe worden. Geduldig hielten auch wir die Artillerievorbereitung des französischen Angriffs aus. Wir saßen in den düsternen Resten von Unterständen. Der ganze Berg bebte, schütterte unter den Einschlägen der allerersten Granaten und Minen. Und immer aufs neue sausten die Langheuer aus der Höhe heran. Am Sanitätsunterstand arbeitete alles ununterbrochen. Nicht weit von uns schlug wieder eine schwere Granate einen ganzen Unterstand ein. Wir saßen

König Viktor in Rom.
Br. Lugano, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Zentr. Bl.) Der König ist in Rom angekommen. Es ist das erstemal, daß der König während des Krieges nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Diese Rückkehr beweist aber, wie viel oft ein Königswort ist! Denn hätte Viktor Emanuel nicht vor wenigen Monaten noch hoch und heilig geschworen, daß es nur als Sieger nach Rom und in den Quirinal zurückkehren werde! Und nun? Kein Erfolg, keine Ruhmestat, die unvergänglich fortleben wird, krönt seine Stirn. Das italienische Heer steht noch dort, wo es vor sieben Monaten stand, der Flotte waren nur Verluste beschieden, und doch kehrt der König zurück nach Rom, um die gefrorenen Glieder am heimischen Herdfeuer einmal aufzuwärmen.

Die Milliarden der deutschen Landwirtschaft.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. Zentr. Bl.) Der Reichstag beschäftigte sich heute weiter mit der Ernährungsfrage. Über die Verwaltungs-kritik hinaus erhob sich die Debatte zu dem, was uns am wichtigsten erscheinen darf, zur reichen Quelle unserer inneren Kraft. Von berufener Seite wurde vorurteilsfrei und wahrheitsgetreu Angenehmes gesagt über unsere mit Siegetwillen gesteigerter Bodenkultur. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß vor dem Kriege und noch während des ersten Kriegsjahres bei uns selbst in der Friedensstatistik begründete Zweifel bestanden, daß ohne Zufuhr von draußen unser Volk genügende Mengen von Lebensmitteln besäße. Wie kam es, daß wir durchhielten und durchhalten werden? Nicht bloß, weil das deutsche Volk sich solche Entbehrungen auferlegte, die es auch weiter hinzunehmen wohl entschlossen sein dürfte, sondern vor allem, weil seine Landwirtschaft nicht durch den Abmarsch von Millionen fleißiger Bauern nach den Kampfzonen lahmgelegt wurde. Der Selbsttrag, der sich im Frieden stets aus der Rohmittelfuhr decken ließ, wurde wenigstens zum Teil durch erhöhte Anspannungen der landwirtschaftlichen Produktionskosten beseitigt, soweit nicht Ernteausfall menschliches Ringen vergeblich machte. Es ist endlich heute im Reichstag mit Nachdruck gesagt worden, daß in diesem Kriege von einer notleidenden Landwirtschaft nicht gesprochen werden darf.

Der Volksparteiler Dr. Wendorf beging erneut das gelinde Unrecht, als Agrarier nicht zu den Notleidenden gezählt werden zu wollen. Der Gutsherr, den er betreibt, hat ihm nicht den Blick für das Kleinbauernum und für die Forderungen, die heute das Volk in seiner Gesamtheit an die Landwirtschaft stellen kann, zu trüben vermocht. Er preist die Bauernfrau, die an ihres Mannes Stelle dem Boden entrannt, was sich erbringen ließ. Er verkannte auch nicht die von anderer Seite herabgekettete Ausbille, für welche die Regierung und mehr noch unsere siegreichen Heere sorgten: die Arbeitshilfe der Kriegsgefangenen! Er schilderte vor allem den reichen Gewinn, der den Landwirten in ihrer Gesamtheit zufließt: Milliarden! Dank den unumgänglichen Höchstpreisen liegt der Geldwert unserer Getreide- und Kartoffelernte von nahezu 6,9 Milliarden im letzten Friedensjahr auf etwa 8,5 Milliarden; ein Kriegsgewinn von mehr als 1½ Milliarden Mark, 87 M. Mehreinnahmen auf jeden Hektar — da kann nicht von Landverarmung gesprochen werden. Drastisch sprach der Redner von einem fast bedrückenden Geldstrom, von Zahlungsüberschüssen unserer Landwirtschaft. Er deutete nur an, welche günstige Folgen diese Kräftigung der Landwirtschaft für den Frieden und die neuen Lebensbedingungen, die Steuerfähigkeit einbegriffen, erwarten läßt. Dr. Wendorf wies mit um so größerem Recht alle Versuche zurück, eine weitere Preissteigerung zugunsten der Landwirte durchzusetzen. Wenn in einem anderen Hause, daß er aus bürokratischen Gründen nicht näher bezeichnen wollte, Kritik und Klage erhoben werden sollten, so ist ihnen damit von vornherein die Antwort erteilt. Dem Reichsamt erkannte der Abgeordnete nur den hohen Fleiß, nicht das freizügige Organisationstalent an. Wenn jetzt die vielen Fehler in der Kartoffelversorgung behoben werden sollten, so hat man einen schlechten Anfang in der Höchstpreishebung für Saatkartoffeln gemacht. Daß diese Maßnahme, die jedem Landwirt gestattet, alle Vorräte hinfort zur Saatbestellung zurückzuhalten, und nur noch zu hohen

alle und warteten, wenn nun die nächste trifft. Es kamen Brandgranaten, die, dicht nebeneinander einschlagend, gleichsam eine Reihe hellodernder Wackfeuer hinfetzten. Nun wurde gemeldet, daß der Schützengraben am vorderen Bergwand ganz eingeschossen sei, die Besatzung könne nicht bleiben, da auch die Bäume in Brand geschossen seien.

Oberleutnant v. Koenneritz befaß, daß alles, was noch da war, nun den hinteren Rand des Berges besetze. „Alles raus!“ Und wie brav kamen sie alle! Aus den Trümmern krochen sie heraus, mit welchem Kreidestaub bedeckt, vielen war der Helm oder der Tornister verschüttet worden, viele Gewehre schon erschossen; Ersch wurde von den Verwundeten oder Toten genommen. Rechts von uns hörten wir abends Infanteriefeuer. Vor uns erschien zunächst keine feindliche Infanterie. Wir machten uns daran, die Toten zu begeben.

In der Nacht versuchten wir auf der oberen Fläche des Berges wieder einen Graben und etwas Drahtgitter herzustellen. Aber diese Arbeit mußte in immer stärkerer Artilleriefeuer bald eingestellt werden. — So hatten wir uns ohne Graben, hier 3 Mann in einem Granattrichter, dort ein paar hinter Kreidetrümmern. Als es Tag wurde, sahen wir alle von Artilleriefeuer bestäubt aus wie die Wälder. Von dem Kriegerwald stand kein Baum mehr, nur noch kurze zerplättete Stämme, daran rechts und links ein Astchen noch. Wir glaubten, die Franzosen machten einen Gasangriff, denn der Feind brachte einen maten, süßen, entsetzlichen Geruch mit, der uns ganz benahm. Aber das kam von einem Kirchhof dicht vor uns, auf dem von der Erstürmung des Berges vom Frühjahr her etwa 70 Kameraden begraben lagen. Das war alles von Granaten genau aufgeschütt.

Das Bataillon Koenneritz in der Champagne.

Bis dahin hatten wir noch nichts mit der Champagne zu tun gehabt. Das Bataillon v. Koenneritz hatte 10 Monate lang viel weiter südlich in vorderster Front gelegen, und wir waren nun eben zum erstenmal zurückgenommen worden, um als „Armeereserve“ uns zu erholen, unsere Socken in Ordnung zu bringen und zu exerzieren. Aber früh beim Exerzieren ritt der Bataillonsarzt vorbei und erzählte, daß gestern die längst erwartete große französisch-englische Offensive an der Westfront begonnen habe. In der Nacht hörten wir, wie ein benachbartes Reservebataillon mit Kraftwagen abtransportiert wurde. Da erschien uns unsere weitere „Erholung“ recht fraglich. Am nächsten Morgen wurden wir alarmiert. Mit der Eisenbahn und dann mit Autos fuhr unser Bataillon in die Champagne, hinter einen Teil unserer Front, der von Joffre am wütendsten angegriffen wurde. Dies konnten wir schon vom weitem feststellen, als wir nachts vor-marschierten: Am ganzen Horizont stiegen unaufhörlich die wohlbelannten Rauchraketen, und das Artilleriefeuer rollte ohne Unterlaß. Das letzte Dorf, nur noch Granattrichter und Steinhaufen, trotz später Nacht taghell im Schein der Leuchtraketen, war erfüllt von Munitionskolonnen, Arbeitskommandos, Transporten von Verwundeten. Aber alles ging leise zu, gedämpft, gebudd. Eine Lage Schrapnells blühte über dem Dorfansatz. Wir belamen Führer mit über eine verwüstete Ebene. Wenn Infanteriegeschosse zahlreich über uns hinweg-zogen oder Granaten krachten, legten wir uns hin. Ein Weg,

Preussische Staatsbeihilfen zu den Notstands-krediten für zurückkehrende Krieger.

Br. Berlin, 12. Jan. (Fig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Von parlamentarischer Seite wird der „Post“ geschrieben: Seitens der Königl. Staatsregierung sind den preussischen Provinzen Staatsbeihilfen in Aussicht gestellt worden, wenn sie sich der Aufgabe unterziehen, durch Gewährung von Notstandskrediten den zurückkehrenden Kriegern, insbesondere den Angehörigen des selbständigen Mittelstandes, die Wiederaufnahme ihrer Berufstätigkeit zu ermöglichen. Diese Maßnahme der Staatsregierung verdient höchste Anerkennung. Sie bildet ein würdiges Seitenstück zu der Bereitstellung einer Summe von 100 Millionen zur Gewährung von billigen Futtermitteln an solche Landwirte, welche sich zu einer entsprechenden Lieferung von Getreide verpflichten.

Unterschiedliche Behandlung der Urlaubs-gesuche von Reichstags- und Abgeordneten-hausmitgliedern.

Br. Berlin, 12. Jan. (Genf. Bl.) In parlamentarischen Kreisen wird es beifolgend, daß Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses, sofern sie zum Seeresdienst eingezogen sind, zu den parlamentarischen Anwesen in anderer Weise bevorzugt werden als die zum Seeresdienst eingezogenen Mitglieder des Reichstags. Die betreffenden Reichstagsmitglieder werden ohne weiteres für die Dauer der Tagung des Reichstags und zur Teilnahme an den Vorbesprechungen und Ausschüssen, die während der Tagung des Reichstags stattfinden, von der Teilnahme an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses wie von der Teilnahme an den Sitzungen des Reichstags befreit, „so weit sie nach Lage des Dienstes abkömmlich sind“. Es verlangt, daß einige zum Meer eintretende preussische Abgeordnete sich darüber, daß sie ungenügend gesteuert sind, als die zum Meer eintretenden Reichstagsabgeordneten, bei dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses beklagen haben und daß der Präsident sich infolge dessen mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt hat. Weiter heißt es, daß es dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses nicht gelungen sei, eine Gleichstellung der zum Meer eintretenden Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses und der zum Meer eintretenden Reichstagsabgeordneten zu erreichen. Der Kriegsminister sei der Ansicht, daß die vorhin gekennzeichnete verschiedene Behandlung der Urlaubsstellung verfassungsrechtlich begründet sei. Der Kriegsminister hat in dieser Hinsicht auf Artikel 21 der Reichsverfassung und auf Artikel 78 der preussischen Verfassungsurkunde hingewiesen. Dazu teilt die „Tag. Rundsch.“ folgendes mit: Der verfassungsrechtliche Unterschied, der in dieser Hinsicht zwischen den Mitgliedern des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses besteht, ist im Jahre 1895 in ausführlicher Weise in der deutschen Presse erörtert worden. Veranlassung dazu gab die Abfertigung des Reichstagspräsidenten Dr. Spahn, der für Wochen in das preussische Abgeordnetenhaus wählen zu lassen. Dr. Spahn war damals Reichstagspräsident und schon seit Jahren Mitglied des Reichstags. Nach Artikel 21 der Reichsverfassung bedarf es zum Eintritt in den Reichstag keines Urteils. Dr. Spahn war danach, obwohl er Reichstagspräsident war, ohne weiteres in die Kammer seines Urteils zu kommen. Die Bestimmung bezieht sich jedoch nur auf die Reichstagsmitglieder, die zum Meer eintreten, wie der vorhin erwähnte Artikel 21 der Reichsverfassung. Der damalige Reichstagspräsident von Holstein verlegte Dr. Spahn diesen Urlaub. Die Verweigerung des Urlaubs erfolgte, weil die Mitglieder des Reichstags überlastet sind und nur von überaus selten vertreten werden dürfen. Tatsächlich war die Verweigerung des Urlaubs bedeutungslos, weil Dr. Spahn als Mitglied des Reichstags ohnehin sich nicht in Urlaub beurlauben konnte. Aber verfassungsrechtlich war die Verweigerung bedeutungsvoll. Nachdem Herr v. Hülsen Reichstagspräsident geworden, erhielt Dr. Spahn Urlaub, um auch Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses werden zu können. Jedenfalls ist aber damals der verfassungsrechtliche Unterschied zwischen den Mitgliedern des Reichstags und denen des Abgeordnetenhauses hinsichtlich der Urlaubsberechtigung deutlich in Erscheinung getreten. Augenscheinlich hat dieser Unterschied auch den Kriegsminister zu seiner letzten Entscheidung bestimmt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem ersten Bürgermeister Schulerz in Brandenburg (Havel) ist der Titel Oberbürgermeister verliehen worden.

Der Präsident des Oberlandesgerichts Colmar, Wirklicher Geheimrat Dr. Eduard Kaffka, ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

* Nichtgewerbliche Arbeitsnachweise. Nach einem Erlass des preussischen Handelsministers sind in der Verpflichtung zur monatlichen Berichterstattung der nicht gewerbmäßig betriebenen Arbeitsnachweise an das kaiserliche statistische Amt auch die Arbeitsnachweise der kaufmännischen, technischen und Bureauangestelltenverbände einbezogen, für die bisher nur eine vierteljährliche freiwillige Berichterstattung bestand, die mit den Vertretern dieser Verbände Ende 1912 vereinbart worden war. Die besonderen sachlichen Gesichtspunkte, die für die Freilassung dieser Arbeitsnachweise von der Meldepflicht für den Arbeitsmarktlagebericht maßgebend waren, treffen hinsichtlich einer fortlaufenden monatlichen Berichterstattung über die gesamte Vermittlungstätigkeit nicht zu.

* Die Handelsverträge des Deutschen Reichs. Das Reichsamt des Innern hat im Jahre 1906 unter dem Titel „Die Handelsverträge des Deutschen Reichs“, eine Zusammenstellung der geltenden Handels-, Zoll-, Schiffsverkehrs- und Konsularverträge des Deutschen Reichs und einzelner Bundesstaaten mit dem Ausland herausgegeben, die das auf diesen Gebieten Ende Juni 1906 geltende Recht zur Darstellung brachte. In Fortführung dieses Werkes ist im Reichsamt des Innern eine Zusammenstellung der seit der abgeschlossenen Verträge gleicher Art in Form eines Ergänzungsbandes zum Hauptwerk nebst einem Sachverzeichnis für das Gesamtwerk herausgegeben worden. Er ist wie der Hauptband im Verlage der Königlich Preussischen Hofbuchhandlung C. E. Mittler u. Sohn, Berlin SW. 68, erschienen und kann im Wege des Buchhandels bezogen werden. Der Ergänzungsband war vor Ausbruch des Krieges abgeschlossen, in dem Hauptband und dem Ergänzungsband ist mithin das beim Kriegsausbruch geltende Recht dargestellt. Die infolge und während des Krieges eingetretenen Änderungen sind im Vorwort des Ergänzungsbandes nach dem Stande vom 31. Oktober 1915 behandelt.

Heer und Flotte.

Personal-Vorwiderungen. Velen, Oberleut. a. D. (M.-G.), meldet dem Inf.-Regt. Nr. 75, jetzt Kom. der Inf.-Pz.-Btl. 96 des 75. Inf.-Div., zum Hauptm. befördert. * Wagner, Genk. (Wiesbaden), Bismarck. im Inf.-Regt. Nr. 128, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Prinz Ernst von Sachsen-Meinungen, Herzog zu Sachsen, D., Oberleut. und Kom. des Inf.-Regt. Nr. 2, a. l. z. des 6. Thür.-Inf.-Regts. Nr. 88, zum Oberst befördert. * Haag (Wienburg a. B.), Bismarck. im Inf.-Regt. Nr. 87, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Knaab, Oberleut. a. D. (C. Berlin), zuletzt Leut. im Inf.-Regt. Nr. 117, jetzt bei der Inf. der Inf.-Schulen, zum Hauptm. befördert. * Overdyk, Gen.-Inf. a. D., zuletzt Leut. der 9. Inf.-Brig., jetzt Kom. der Mar.-Inf. und der Landw.-Inf. in Wilhelmshaven, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. * Probus, Gen.-Maj. von der Armee, zuletzt Kom. der 77. Inf.-Div., im Frieden Kom. der 67. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Gen.-Leut. zur Dispo. gestellt.

Aus Stadt und Land.**Wiesbadener Nachrichten.****Verbot der Ausverkäufe und Ausnahmetage.**

Der „Kaufmännische Verein“ zu Wiesbaden teilt uns folgendes mit: Nachdem seitens des Gouverneurs der Festung Mainz ein Verbot zur Veranstaltung von Sonderverkäufen, Saison- und Inventurausverkäufen erlassen worden ist, dürfen in allen zum Befehlssbereich der Festung Mainz gehörenden Orten Saison- und Inventurausverkäufe, weiße Wochen, Ausnahmetage, Propaganda- und Messeverkäufe, billige Tage und ähnliche Verkäufe für alle Web- und Wirkwaren, einschließlich Fertigwaren, Strickwaren, Seide- und Seidenwaren, Wäsche, Gardinen, Korsetts, Krawatten, Weißwaren, Spitzen, Stückerien, Hüte und dergleichen nicht mehr stattfinden. Es müssen deshalb unverzüglich alle diesbezüglichen Inserate, Plakate in und an den Geschäftsflokalen, Beschilderungen in Wegfall kommen. Verboten ist für die bezeichneten Warengruppen auch die Ankündigung des Verkaufs zu „besonders“, „herausragend“, „außergewöhnlich“ billigen Preisen, ebenso die Gegenüberstellung von Preisen: „früher“ — „jetzt“, „wie vor dem Krieg“, Rabatte und ähnliche Angaben. Vor Umschreibungs- und Verschleierversuchen sei ausdrücklich gewarnt, da Übertretungen nicht allein durch die Militärverwaltung verfolgt werden, sondern auch Handlungen unlauteren Wettbewerbs darstellen. Man hat beispielsweise in den letzten Tagen der Vorbereitungen durch aus dem Weg zu gehen versucht, daß man „außergewöhnlich billige Einkaufsgelegenheiten“ oder „kurze Zeit billiger Verkauf von Modewaren“ ankündigte. Alle derartige Ankündigungen sind unstatthaft. Die Preisfestsetzung bleibt nach wie vor Sache des Geschäfts, es dürfen aber keine „besonders billigen Angebote“ gemacht werden. Die Geschäfts-welt sei zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten auf die Einhaltung der Vorschriften aufmerksam gemacht, die erlassen sind, um angesichts der Knappheit der Roh- und Werkstoffe das Publikum zu größerer Wirtschaftlichkeit anzuhalten.

— Hausbesitzer und Hypothekengläubiger. Die Lage des Hausbesitzes ist zurzeit eine keineswegs günstige. Während sie alle möglichen Mißverständnisse haben und die größte Rücksicht auf die sehr oft sehr wenig glänzenden Verhältnisse der Kriegsfamilien nehmen müssen und mit seltenen Ausnahmen auch nehmen, bestehen die Hypothekengläubiger nicht selten nicht nur auf ihrem Schein, einzelne halten sogar den Zeitpunkt für besonders geeignet, um den Zinsfuß in die Höhe zu schrauben. Wie uns von durchaus vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt wird, hat sogar ein höherer Regierungs-beamter von auswärt, der hier über eine Million in Hypotheken angelegt haben soll, zum Vierteljahrswechsel mindestens an zehn Hausbesitzer, höchstwahrscheinlich noch an viele mehr, ein Schreiben gerichtet, nach dem der Zins für die Folge von dem bisherigen 4 1/2 auf 5 1/4 Prozent erhöht werde, anderenfalls er die Rückzahlung seines Geldes verlange. Der Erfolg dieser Maßnahme wird allerdings ein recht bescheidener sein, da verschiedene der Hypothekenschuldner mit dem neuen Jahr die Zahlung von Zinsen überhaupt eingestellt haben.

— Denkmalspflege. Der Vorsitzende der Bezirkskommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden Herr Oberbürgermeister a. D. Dr. v. Jbell (Wiesbaden) wurde vom Landesausschuß ermächtigt, in besonders dringenden Fällen in Übereinstimmung mit dem Bezirkskonseil Dr. Luthmer (Frankfurt a. M.), aus den bereitstehenden Mitteln auch über den Dispositionsfonds hinaus Unterhaltungen für die Denkmalspflege im Jahre 1916 zu gewähren.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 426 liegt mit der Rüstungsbergung Verlustliste Nr. 328 in der Tagblattstalterschalle (Auskunftsstalterschalle) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Kaiser-Regiments Nr. 80, des Infanterie-Regiments Nr. 117, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 223 und 224, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 118 und des Pionierbataillons Nr. 21.

— Gefällt. Eine der an der Seite des Biergartens vor dem Rathaus stehenden über 100 Jahre alten Riesen-Platanen ist der Art zum Opfer gefallen, weil sie an Altersschwäche litt und nicht länger zusammenhalten wollte.

— Personal-Nachrichten. Dem Kreissekretär a. D. Rechnungsrat Risch in Limburg wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Der Gch. Regierungsrat Professor Dr. Wirtmann, Direktor der Königl. Lehranstalt für Weiz., Obst- und Gartenbau in Gießen, wurde zum Mitglied des Beirats der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft für die Zeit vom 1. Januar 1916 bis zum Ablauf des Jahres 1920 berufen. — Zum Kreissekretär des Kreises Limburg wurde der Regierungsrat Riederer aus Wiesbaden ernannt. Der neue Kreis-sekretär, der im Feldzug kriegsbeschädigt wurde, hat bereits sein Amt angetreten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königl. Schauspiele. In der heutigen Aufführung der Operette „Die Fledermaus“ hat Frau Helene Pola vom Hoftheater in Stuttgart ihr Antrittsdebüt als „Adele“ fort. Die weitere Besetzung bleibt unverändert bis auf die Partien der „Koskallin“ und des „Orlöff“, welche diesmal von Fräulein Sommer und Frau Krämer gesungen werden. Die Rolle der „Jda“ spielt Fräulein Dietel. (Donnerstag C.)

* Wohltätigkeits-Veranstaltung für den Luftfahrerkreis. Am 14. Januar, abends 8 Uhr, findet, wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, im großen Saale der Kasino-Gesellschaft in der Friedrichstraße eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten des „Luftfahrerkreis“, C. B., statt, deren Ehrenkomitee Frau Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe übernommen hat. Erste Kräfte der Königl. Hofbühne, Frau Engelhardt, Frau Friedel, Frau Gaudy, Frau Krämer, Herr Prof. Brünner, Herr de Worme, Herr Rommel und Herr Scherer, haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Die künstlerische Leitung ruht in den Händen des Herrn Prof. Mannstädt, dessen Tochter gemeinsam mit Herrn Hofkapellmeister Ludwig Ferdinand von Bayern komponierte Melodram „Gott und die Vögel“ vortragen wird. Der Reinertrag wird dem „Luftfahrerkreis“, C. B., zugewandt, welcher den Zweck verfolgt, die verunglückten Luftfahrer und deren Hinterbliebenen zu unterstützen und ihre Sorgen zu erleichtern. Hoffentlich ergibt der Besuch ein recht günstiges Resultat für den guten Zweck.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Das Odeon-Theater kündigt ab Mittwoch einen Reimundskiss an, dessen Hauptrolle ein Kind in rätselhafter Weise verkörpert. Ein Film „Der Herr Herzog“ und neueste Kriegsberichte vervollständigen den guten Spielplan.

Aus dem Vereinsleben.**Vorberichte, Vereinsversammlungen.**

* Am Samstag, abends 7 Uhr, findet im „Frauenklub“, Dantienstraße 15, I, ein Vortrag statt von Rechtsanwalt Dr. Jbell, 1. Vorsitzender des „Literarischen Vereins“.

Provinz Hessen-Nassau.**Regierungsbezirk Wiesbaden.**

ht Frankfurt a. M., 12. Jan. Der Präsident der Oberpostdirektion Frankfurt a. M., Scheimer Oberpostrat Lauenstein, feiert heute in aller Stille sein 50-jähriges Jubiläum im Dienste der Reichspostverwaltung. Aus Anlaß seines Jubiläums wurde Geheimrat Lauenstein zum Wirklichen Geheimen Oberpostrat mit dem Rang der Räte erster Klasse ernannt.

b. Diez, 11. Jan. Die Familie W. Juchas hat dem Krankenhaus und dem Armenfonds je 3000 M. gestiftet. Zur Bekämpfung der Kosten der Kriegsfürsorge wurde von der Stadtverordneten-Versammlung ein weiterer Betrag von 5000 M. bewilligt.

FC. Dillenburg, 11. Jan. Die vom Landesauschuß als Beitrag des Bezirksverbandes für die Verbesserung der Weidewirtschaft bewilligte Summe beläuft sich nicht auf 17500, sondern auf 12500 M.

Regierungsbezirk Kassel.

s. Hann. 11. Jan. Der Stadt Hann. ist von dem verstorbenen Ehepaar Rentner Joseph Baitz und Frau Helene, geb. v. Sommer, eine Stiftung in Höhe von 55 000 M. zugefallen. Die Zinsen dieser Stiftung sind bestimmt zur Pflege unentgeltlicher Kranker innerhalb und außerhalb der hiesigen beiden Krankenhäuser.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

— Mainz, 11. Jan. Im Römischen Krematorium haben im letzten Vierteljahr 1915 84 Gräberungen stattgefunden. Von diesen waren 24 aus Mainz, 21 aus Wiesbaden, 3 aus Biebrich, je 2 aus Nieder-Lohrstein, Nieder-Mallus und Schierstein.

Gerichtssaal.

wo. Der falsche Gerichtsvollzieher. Die Polizei hat unlängst vor einem Menschen gewarnt, welcher sich bei Leuten, von denen er in Erfahrung gebracht hat, daß sie Ausländer haben, als Gerichtsvollzieher vorstellt, sich zur Eingehung der Außenstände erzieht, Vorwürfe in Höhe von 3,50, 4 bezw. 5 M. erhebt und zum Schluß verschwindet. Inzwischen hat sich der Mann selbst gestellt und zugegeben, in Wiesbaden, Erbenheim, Hemsheim und Worbis derartige Schwindelereien verübt und an einer fünften Stelle solche versucht zu haben. Es handelt sich um den Invaliden Alexander Trost aus Biedede. Sechs Jahre hat der Mann auf der Unteroffizierschule in Biedede zugebracht, als er als dienstunfähig entlassen wurde. In der Folge hat er alles Mögliche getrieben, sein Reichthum aber hat ihn nirgendwo lange aushalten lassen. Als es ihm dann immer schwerer wurde, wieder unterzukommen, hat er sich auf Schwindelereien ähnlich denen gelegt, wegen denen er sich jetzt zu verantworten hat. Neuerdings hat er Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um seine Straftaten dadurch fälschen zu können, daß er im Schützengraben des Vaterlandes Grenzen zu verteidigen genötigt werde; alle seine Bemühungen aber brachten ihm nicht den erstrebten Erfolg. Die Strafkammer verhängte eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten über ihn, brachte ihm davon aber 10 Wochen aus durch die Vorhaft verbüßt in Abzug.

Sport und Luftfahrt.

* Rhein- und Taunusklub, C. B. Die 1. Hauptwanderung führt über Überlieferung gemäß am Sonntag, den 16. d. M., nach dem Großen Feldberg. Abfahrt nach Niederraden 7.30 Uhr vormittags. Nach Antritt um 8.03 Uhr über Marbach über Oberjochbach, Eichenbach nach Schloßborn, woselbst in der Wirtschaft von Frankenbach eine Frühstückspause von 10 bis 11 Uhr stattfindet. Der geübten Wanderer folgend, wird am Glaskopf vorbei über das Rote Kreuz der Gipfel des Feldbergs um 1.15 Uhr erreicht. Der Abstieg erfolgt um 2.45 Uhr über den Reinen Feldberg und das Reichenbachthal nach Hüllstein und Königstein, wo im „Königsteiner Hof“ von 4.30 bis 5.30 Uhr eine Kaffeezeit vorangeht. Über Reichenbach wird am „Bogenhaus“ vorbei das Endziel Soden 6.40 Uhr erreicht. Rückfahrt ab Soden 7.24 Uhr, ab Höchst 7.43 Uhr (Wegung) oder 8.01 Uhr. Antritt in Wiesbaden 8.20 bezw. 9.05 Uhr. Brot mitbringen. Gäste willkommen.

* Zwei Herrenreiter als Fliegeroffiziere in Montenegro gefangen. Berliner Blättermeldungen zufolge ist Rittmeister Foll, der sich als Fliegeroffizier auf dem Balkankriegsschauplatz befand, und sein Beobachter Freiherr v. Jbell von einem Erkundungsflug nicht wieder zurückgekehrt. Beide Offiziere sind in montenegrinische Gefangenschaft geraten. Graf Foll gehörte auf der Rheinbahn zu den bekanntesten und besten Reiteroffizieren der deutschen Armee und Freiherr v. Jbell ritt seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg Rennen.

* Wintersport. Oberhof in Thüringen meldet 3 Grad Kälte, 90 Zentimeter Schneehöhe, gute Ski-, Schlitten- und Robschneehöhe. Riesen- und Hahnenberg: Krummhölz hat 5 Grad Kälte, 2 Zentimeter Schneehöhe, Teichmann-Baum 5 Grad Kälte, 2 Zentimeter Schneehöhe, Schinkel-Baum 5 Grad Kälte, 5 Zentimeter Schneehöhe, Gumpel-Baum 5 Grad Kälte, 5 Zentimeter Schneehöhe, Brinck-Baum 5 Grad Kälte, 5 Zentimeter Schneehöhe, Schreier-Baum 3 Grad Kälte, 10 Zentimeter Schneehöhe.

Neues aus aller Welt.

Hochwasser in Bielefeld. Essen, 11. Jan. Die Ruhr, die Senne und die Volme und ihre Nebenflüsse führen schweres Hochwasser und überfluten weite Strecken.

Die Leiche eines Ermordeten in Kleidergeschäft. Berlin, 12. Jan. Heute früh ist in einem Hause der Hauptstraße die unversehrte Leiche eines Mannes in einem Kleidergeschäft in ihrer Wohnung aufgefunden worden. Der Tod ist nach dem Leichenbefund schon vor einigen Wochen eingetreten.

Mitraz eines Chinesen in einem Berliner Varieté. Berlin, 12. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich Sonntagabend während der Vorstellung im Victoria-Theater in der Kottbuser Straße. Zu dem Theater tritt seit längerer Zeit der chinesische Künstler Hol-Ham-Lay mit seiner Frau auf. Er benutzt bei seinen verschiedenen Vorstellungen auch ein Traßfell, das über die Mitte des Saales nach der Bühne hin gespannt ist. An diesem Seil führt der Künstler, an seinem Kopf hängend, mit einer Rolle von etwa 15 Metern Höhe nach der Bühne hinab. Als der Chineser sich an seinem Kopf aufgehängt und seiner auf der Bühne stehenden Frau das Seil gegeben hatte, sauste er mit Höchstgeschwindigkeit über die Köpfe des Publikums hinweg. Mittem im Saal lag plötzlich das Seil und der Chineser stürzte in das Publikum hinab. Er fiel auf einen Arbeiter Schütz, der eine große blutende Wunde am Kopf erlitt. Auch der Arbeiter erlitt eine schwere Wunde über dem linken Auge und innere Verletzungen.

Gemeinsamer Selbstmordversuch zweier Fremdbiennen aus Frankfurt (Friedrich). Berlin, 12. Jan. Die 27-jährige alte Telegraphenbedienstete Hedwig M. und ihre 23-jährige Kollegin Anna S. vergifteten sich in der Wohnung der ersten in der Essener Straße mit Leuchtgas. Man stellte sofort Wiederbelebungsversuche an, die von Erfolg waren. Gebranntes Leuchtgas soll die beiden Mädchen zu dem Schritt getrieben haben.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrfräulein
für Kontor u. Schreibarbeiten gesucht.
Off. u. R. 551 an den Tagbl.-Verlag.
Lehrfräulein gesucht.
Abels Schokolade, Langgasse 30.

Gewerbliches Personal.

Mod. und Jaden-Arbeiterinnen
gesucht. E. Guttmann.
Suche angeh. erste Arbeiterin
für mein Buggeschäft. Offerten mit
Gebaltsansprüchen unter J. 552 an
den Tagbl.-Verlag.

Jung.
Eine erste u. eine zweite Arbeiterin
gesucht. Off. u. R. 548 Tagbl.-Verl.
Jung. Lehrmädchen aus gut. Fam.,
sowie ein Kaufmännisches gesucht.
R. Rothnagel, Str. Burgstraße 16.
Mädchen, das etwas kochen u.
gehtet Schreierstr. 10, 1.
Gesucht zum 15. ds.
ein tücht. Kinderk. u. zu meinen
4 Kindern. Bitte, sich zwischen 4 u.
6 Uhr vorzustellen Dambachstr. 24.
Heiliges Mädchen,
am liebsten vom Lande, in Wirtschaft
für alle Arb. gef. Ad. Michelberg 7.

Braves saub. Mädchen gesucht
Kantine 11 80er, Schreierstr. 10.
Sauberes fleißiges Mädchen,
w. koch. u. alle Hausarb. verrichten
kann, zu 2 Pers. gef. Langstraße 7.
Junges erstes Mädchen
z. Beaufsicht. der Schularb. zu 9 Jähr.
Knaben von 6-8 nachmittags gef.
Drogerie Stadt, Langgasse 23.

Mädchen oder Frau
vormittags gesucht Marktplatz 8, 2.
Saub. Mädch. od. Frau morg. 2 Std.
z. Putzen gef. Vorstell. nach 10 Uhr,
Wärerei Schreierstr. 10, 1.

Suche eine Frau
für alle Hausarbeiten. Offerten u.
R. 551 an den Tagbl.-Verlag.
Eine saub. ehrl. Frau tägl. 1 Std.,
Samstags 2 Stunden gesucht Dob-
beimer Straße 110, 2. Stod. rechts.
Monatsm. od. 1. Frau, Nähe wohnh.,
8-10 u. 1-2 gef. Adelheidstr. 80, 2.

Monatsmädchen oder Frau
tagtägl. gesucht Langgasse 19.
Ordnentl. Monatsfrau für gleich
gesucht Adelheidstr. 10, 2. Stod.
Monatsmädchen 1 Std. gesucht
Niedstraße 37, 1.

Spülfräulein gesucht.
Durbachstr. 24, 1.
10-12 Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, im Kleben u.
Etikettieren geübt, sofort gesucht.
Chem. Fabrik, Adelheidstr. 13,
12-1 Uhr.

3. Frau od. Mädchen z. Milchtragen
sof. gef. Vorzug. zw. 12 u. 1 1/2 Uhr
mittags, Oranienstraße 38, Laden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Schreiber-Lehrling
bei sofort. Vergüt. u. guter Ausbild.
gef. Meldungen bei Dir. E. Abigt,
Adolfstraße, Nassauer Straße 3.

Gewerbliches Personal.

20-30 redigew. Kriegsbeschädigte
zum Sammeln von Abonnenten für
hier u. auswärts sofort gesucht. Buch-
handlung Buchhold, Wiesbaden.
Dienstboten Höhe, Aussichtstraße 3.

Schreierstr.
sofort gesucht „Tagblatt“ - Haus,
Schreierstr. rechts.
Tüchtige Stereotypen
sucht die A. Schellenbergische Hof-
buchdruckerei.

Buchbinder
nach 6 Uhr abends gef. R. Zimmer-
mann u. E. Ernst, Rheinstraße 28.

Schreiner (Bankarbeiter) gesucht.
Karl Blumer u. Sohn, Doh. Str. 61.
Tücht. Freilegergehilfen, militärfrei,
sofort oder später gef. 40-50 Mk.
Lohn bei freier Kost u. Wohnung.
Bernh. Eske, Freileger, Weststraße 29.

Hausdiener,
Radfahrer, für sofort gesucht.
E. Guttmann, Langgasse 1/3.

Hausbursche, w. Rad fahren kann,
gesucht Wagemannstraße 23.

Gelehrter Laufjunge
gesucht. Fahrradhaus Gottfried.
Ordnentl. Laufbursche
(nicht über 17 Jahre) gesucht. Buch-
handlung Buch, Kirchstraße 40.

Führer für Müllabfuhr
sucht Koch, Schreierstr. 10, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junge Lehrerin
sucht pos. Beschäftigung, Vorlesen,
engl. u. franz. Konversation. Begleit.
Nachmittagsstunden in allen Fächern.
Off. u. R. 552 an den Tagbl.-Verlag.

Gelehrte, junge Dame
sucht pos. od. nachm. Beschäftigung.
Angeb. u. R. 551 an den Tagbl.-Verl.

Junge gebildete Dame,
gebr. Kinderpflegerin, in Hausarb.
erfahren, sucht Stellung ev. bei Arzt
als Empfangsdame u. Helferin. Gef.
Off. u. R. 549 an den Tagbl.-Verlag.

14-jähriges br. Mädchen
f. Stell. bei einem Kinde in g. Hause.
A. a. Biedl, w. mehr gesehen, als auf
Kohn. Schmitt, Adolfstr. 8, Stb. 2.

Bräulein,
erfahren im Haushalt u. L. Konten-
pflege, sucht zum 1. Febr. Stellg.
in H. Haushalt zu Dame od. Herr.
Off. u. R. 552 an den Tagbl.-Verl.

Einfaches Mädchen,
das die bürgerliche Küche versteht
waschen und bügeln kann, sucht Stell-
g. als Alleinmädchen zu einer Dame.
Angebote u. R. 552 an den Tagbl.-Verlag.

Frau sucht Monatsstelle.
Rheingauer Straße 13, P. 1.

Saub. Mädch. f. morg. Monatsstellg.
nimmt a. nachm. Nach- u. Putzarb.
an Niedstraße 27, Stb. 2 r.

Junge fleißige Kriegerswitwe
sucht vorm. Monatsstelle. Zu 1. Febr. m.
nachm. Rheingauer Str. 6, Stb. P.

Saubere Frau sucht Beschäftigung
vorm. u. 9 Uhr ab auf 1-2 Stunden.
Nied. Bismarckstr. 7, Stb. 1 l.

Junge Frau
sucht morgens Stundenbeschäftigung
Niedstraße 18, Stb. 1 St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Al. Familie sucht Hausverwaltung
gegen freie 3-Zimmer-Wohnung u.
Mietnachsch. Offerten hauptw.
lagernd Biegel 87.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Wir suchen zum baldigen Antritt
eine erfahrene junge Dame für

Korrespondenz

mit guter Handschrift; flotte Steno-
graphie erforderlich; Selbstgeschrieb.
Offerten mit Gebaltsansprüchen unt.
Antritt u. R. 545 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Junge Damen

zum Verkauf einer Wohlfahrtskarte
für Umgegend sofort gesucht. Näh.
Webergasse 38, 2. Tr. rechts.

Wäsche-Directrice.

Ein feines Ausstattungs-Geschäft
sucht per sofort oder später eine
durchaus selbständige F18

Zuschneiderin

für feine Damenwäsche. Off. mit
Zeugnisabschr. u. Gebaltsanpr. unt.
R. 553 an D. Franz, Mainz.

Nade.

Durchaus perfekte Arbeiterin für
feine Genre der sofort gesucht.
L. Wolf vorm. D. Stein,
Webergasse 3.

Junge Mädchen

Sonnen das Schneidern an eigener
Garbetrobe erlernen. Seerodentstr. 1, 2.

Ordnentl. Mädchen
gesucht, welches das Bügeln gründ-
lich erlernen will. Waisenhofstr.
23, Mund, Niedstraße 8.

Besseres Alleinmädchen,
welches etwas kochen kann u. Ge-
legenheit findet, sich weiter darin
auszubilden, wird gesucht Schiller-
platz 2, 1. bei Ebers.

Alleinmädchen

mit guten Kenntnissen in H. Familie
gesucht Adelheidstr. 94, 2 St.

Tüchtiges Mädchen
nach auswärts in Geschäftshaus ge-
sucht. Näh. Karlstraße 32, 1 rechts.

Gutempfohlenes Mädchen

für gutbürgerl. Küche u. Hausarbeit
für sofort oder später, evtl. Ausbilde
gesucht Adolfstraße 33, 2. Tr. links.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit auf sof. gesucht.
Durbachstr. 24, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige

Buchhalter und Kontoristen
Herren und Damen,
finden gebührende sofort gute
Stellung durch den F404

Kaufmännischen Verein

Zuffenstraße 26.
Generalvertreter einer bedeutend.
Zigaretten-Fabrik sucht für F98

Wiesbaden

einen fleißigen, eingeführten Unter-
vertreter gegen hohe Provision. Off.
mit Referenzen u. R. A. 2. 5624 an
Rudolf Kasse, Frankfurt am Main.

Wir suchen zu einem neuen
Lehrling
Ebers & Pieper,
Tepstraße u. Innendeforation,
Friedrichstraße 14.

Reichl. Tagesverdienst

ist Männern u. Frauen geboten
durch Vertrieb gesucht. Nähermittel.
Näheres Römerberg 2, Laden.

Schriftfeger

sofort gesucht. Tagblatt - Haus,
Schreierstraße rechts.

Tüchtigen Stereotypenr

sucht die
A. Schellenbergische Hofbuchdruckerei.

Schmied sofort gesucht
für Aufschlag und Reparaturen.
Dörsch, Dörsch u. Mettenmayer,
Niedstraße 5.

In allen Fächern erfahrener

Kammacher

als Meister F98
einige Kammacher.

Kammacherei Birkenau, Odenwald.
Durchaus tüchtiger

Friseur-Gehilfe

(S. u. D.) für das Stadt. Kaiser-
Friedrich-Bad dauernd Februar ge-
sucht. Schriftliche Angebote an Hof-
friseur erbeten an E. W., Düssel-
dorf a. Rh., Steinstraße 73, 1.

Friseurlehrling

zum 1. April gesucht.
A. Kahl, Moritzstraße 26.

Durchaus zuverlässige

unbefragte militärfreie Leute gesucht
Gaulstraße 1.

Erf. Aufzugsführer

gewandt u. zuvorkommend, gesucht
Hotel Adler Badhaus.

Zuverläss. Hausdiener

für sofort gesucht.
Wilhelm Böcker,
Schillerplatz 2.

Hotel-Hausdiener

gesucht. Hotel Hohenzollern.

Radfahrer

gesucht
Adler-Apothek, Kirchstraße 40.

Ordnentl. fleiß. Hausburschen

Radfahrer, der in der Nähe der
Schreierstr. wohnt, sucht
Kaiser-Friedrich-Apothek.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gewandte Dame

32 J., höhere Schulbild., mehrjäh-
r. Praxis, perf. Stenotypistin, sucht in
Wiesbaden oder nächster Umgebung
dauernde Position bei etw. Firma
oder als Privatsekretärin. Gef. Zu-
schriften erbeten an E. W., Düssel-
dorf a. Rh., Steinstraße 73, 1.

Junge Dame, gr. blonde Frisierin,
sucht Stellung als F98

Probierdame

event. als 1. Verkäuferin in nur
best. Geschf. Off. u. R. 14042 an
Kasseler u. Vogler, A.-O., Frank-
furt am Main.

Gewerbliches Personal.

Gebild. unabh. jg. Kriegerswitwe,
25 Jahre, evangel., sucht Aufnahme
in feinem Hause, wo Dienstmädchen
vorhanden, zu Ehepaar oder einzelner
Dame als

Gesellschafterin

od. Reisebegleiterin (auch Ausland)
bei volstem Familienanschluss; im
Kochen u. Haush. erfahren. Taschen-
geld erwünscht. Offerten u. R. 994
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stell.
als ang. Junger od. 1. Hausmädch.
in allen vorf. Arbeiten erfah. Off.
u. R. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Haushalterin,

Mitte 30, evang., tüchtig in Küche
u. Haushalt, auch in Krankenpflege
erfahren, sucht Stelle zum 1. Febr.
(am liebsten zu feinem Herrn).
Off. u. R. 548 an den Tagbl.-Verl.

Bräutl. Anfang 30er J., im Hotel-
fach durchaus bew., sucht Stelle als
Anf.-Haushalterin. Briefe u. R. 544
an den Tagbl.-Verlag.

Haushalterin

mit glanz. Zeug., w. perfekt koch-
fuch. pos. d. Kosten zum 1. Febr.
geht auch in feines Herrschaftshaus
hier oder auswärts. Offerten unt.
R. 548 an den Tagbl.-Verlag zu

Gebild. Witwe

mittl. Alters, perf. im Kochen, was-
chen, sucht auf sof. Stelle als Haus-
halterin in frauenlosem Haushalt o.
bei einzelner Dame. Off. u. R. 496
an D. Franz, Mainz.

Geb. Dame

50 J., d. d. Krieg alleinst. geworben
sucht Wirkungsstr., möchte d. Haus
eines vornehm. alt. Herrn vorüber-
weise u. R. 551 an den Tagbl.-Verl.

2 bessere tüchtige Mädchen

erf. als Küchenmädchen perf. ge-
wehrt als Alleinmädchen perf. ge-
sucht pos. d. Kosten zum 1. Febr.
suchen pos. d. Kosten zum 1. Febr.
suchen pos. d. Kosten zum 1. Febr.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Buchhalter,

der seine Lehrzeit beendet hat, such.
Stell. Off. u. R. 100 Tagbl.-Verl.

Intelligenter junger Mann,

18 J., mit schöner Handschrift, such.
Stell. Seerodentstraße 4, 1 r.

Gewerbliches Personal.

Junger militärf. Goldschmied
selbst in Silberarb. u. Reparatur
sucht Stellung. Gef. Offerten
u. R. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer zuverlässiger Mann
lange Jahre selbständig, sucht Stell-
g. als Kassierer oder sonstigen Be-
trauensposten. Offerten unt. R. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Niedstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.
Niedstr. 8 2-Zim.-Wohn. Näh. 1 St.
Moritzstraße 1 2 Zim., Wans., Küche,
Keller auf 1. April zu verm.
Stiftstraße 29, Stb. 1, große schöne
2-3-Z. zu verm. R. 5. 2.

3 Zimmer.

Jahnstraße 19, Stb. Part. od. 2 St.
3-Zimmer-Wohnung zu verm. 2794

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, in herrschaftl. Villa, zu
verm. mit erhebl. Mietnachsch.,
neben geringer Hausarbeit, mögl.
an kinderlose Eheleute. Offerten
u. R. 549 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer.

Bertramstr. 16, 2. 4-Zim.-Wohnung
auf 1. April. Näh. im Bad. 8 9679

Wagemannstr. 28,

2. Stod., schöne 4-Zim.-Wohn., Gas,
elektr. Licht, Heizung, sof. zu verm.
Näh. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21, Schalterhalle rechts.

Luisenstraße 47,

gegenüber Residenztheater, Partier-
str., 4-Zim.-Wohn. u. Zubehör (auch
sehr gut für Büro geeignet) per
1. April oder später zu vermieten.
Näheres Hinterhaus, Kontor.

5 Zimmer.

Börlichstr. 9, P. u. d. Rheinstr., 5 Z.,
Küche, Keller, Manf., 750 Mk. i.

7 Zimmer.

Rheinstraße 109, P., 7-Zim.-Wohn.
zu verm. Näh. Rheinstraße 107, P.

Villen und Häuser.

Das Haus

Kleine Frankfurter Straße 4, mit
schönem Garten, ist billig zu ver-
mieten. Näh. daselbst oder bei
Freiherrn v. Lunder, Reuberg 1.

Wohnungen ohne Zimmerangabe.

Karlstr. 32, 1 r., H. Wohn., 17.50 Mk.

Auswärtige Wohnungen.

Güßstraße 3-Zim.-Wohn. mit Küche,
Kell., Wasserl., Elektr., Gartenben.
in Heidenstraße zu verm., dir. an
der Bahn. Zu erst. Tagbl.-Bl. Co

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstr. 3, P., sep. gut möbl. Zim.
Niedstr. 12, G. 2 l., m. unabh. Z.
Albrechtstraße 3, 2. mbl. Zim. m. P.

Albrechtstr. 30, P., m. 3. sep. Etag.
Niedstr. 32, 1. mbl. Z. m. Pers. b.
Dreierstr. 5, 1 l., schön möbl. Zim. b.
Goethestr. 26, 1. mbl. Zim., 5 Min.
vom Bahnhof entfernt, zu verm.

Grabenstraße 34, 2. schön m. Zim.,
sep., mit 1 oder 2 Betten, zu verm.
Karlstraße 1, P., sch. möbl. Zim. frei.

Karlstr. 32, 1 r., möbl. Wf., Kochgef.,
Näherberg 37 möbl. Manf. m. Ofen,
Schulberg 25, P., mbl. Zim., sep. E.
Schwalbacher Str. 5, 2 r., gr. m. Z.

Schwalbacher Str. 46, 2. Allee, sep.,
eleg. gr. m. 3. 1 o. 2 Betten, sof.
Wagemannstr. 35, 1. m. Zim. sep.

Börlichstraße 9, P. u. d. Ringkirche,
schöne Zim. mit u. ohne Pension.

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Obenstraße 29, 1 r., leer. 3. zu v.
Philippstraße 1, P., leere Wf., Gas,
Rheinstr. 48 große Mansarden auf sof.

Keller, Kiefern, Stallungen etc.

Stiftstraße 29 heller großer Keller,
a. als Lager, 1. 4. R. 2. 65

Mietgesuche

Herr,

der sehr viel auf Reisen ist, sucht im
Südviertel in nur besserem Hause
per April oder Mitte März

1- od. 2-Zimmer-Wohnung,

eventuell 2 leere Zimmer, mit sep.
Eingang. Ausführliche Offert. mit
Preis u. R. 550 an den Tagbl.-V.

Möbliert gesucht

4-5 Zimmer, Landhaus oder kleine
Villa, freie Lage oder Nähe Waldes.
Off. u. R. 988 an den Tagbl.-Verl.

Elegant möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht u. Dampfheizung,
mögl. in Nähe der elektr. Straßen-
bahn Linie 6, für besseren Herrn
für 1. 2. 18 oder früher

geincht.

Briefe u. R. 551 an d. Tagbl.-Verl.

Reisender

sucht möbl. Zim. mit separ. Eingang
Off. u. R. 552 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer,
Nähe der Weststraße gesucht. Off.
mit Preisangabe unter R. 552 an d.
Tagbl.-Verlag.

In der oberen Rheinstraße
zwischen Ring u. Karlstraße, Laden
mit Wohnung zu mieten gesucht
per April oder später. Offerten unt.
R. 552 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension Linfenbach
Museumstr. 5, 1. eleg. möbl. Stb.
Licht, elektr. Licht, Zentralheizung

Elegant möbl. Wohn. u. Schlafz.
auch einzeln, mit Frühstück
vermieten Museumstraße 10, 1.

Rechtliches Heim
findet besserer Herr oder Dame
aut. Familie, schöne sonnige Wohn-
mit herrlichem Ausblick. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Bei zwei einzelnen Damen
2 hübsche leere Zimmer (auch möbl.)
mit vorzüglicher Pension zu verm.
Näheres im Tagbl.-Verlag.



Auf den Schulweg

Sollten Sie Ihren Kindern einige Wülburn-Tabletten mitgeben, um sie vor den Folgen rauher Witterung zu bewahren.

Wülburn TABLETTEN

Sind mit feinsten Lakritz und edler Pfefferminze hergestellt und bewirken durch erhöhten Speichelfluss Desinfektion auf natürliche Weise, ein wichtiges Erfordernis bei Angina, Hals- und Erkältungskrankheiten.

Original-Schachtel in allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—. Die Firma Dr. G. & Dr. P. Geiger in St. Ludwig i. L. versendet gratis und portofrei eine reißende Broschüre von Wülburn-Silber gegen 20 Aufschneide aus Wülburn-Schachteln.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Rafao wird immer knapper!

Sichern Sie sich einen kleinen Vorrat!

Aus den noch vorhandenen Beständen offerieren wir **soweit Vorrat reicht**

prima gar. reinen Rafao, nur erste Fabrikate

in Postpaketen von 10 Pfd. Netto per Pfd. Mk. 2.60 portofrei, in Postpaketen von 5 Pfd. Netto per Pfd. Mk. 2.65 zuzügl. Porto gegen Nachnahme, größere Quanten auf Anfrage.

Rheinisches Rafao-Haus, Duisburg 22.

75 korpulente Herren-

Hosen (Gelegenheitskauf), nur bessere Ware, in prima Verarbeitung mit Seitentaschen, Leibweite bis 130 cm, früher 20 bis 25 Mk., jetzt 12—18 Mk.

Faulbrunnenstrasse 9. im Laden.

Zwiebeln

10 Pfund 1.75 RM.

Otto Hufschadt, Schwalbach, Str. 91.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagen-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe u. Grabreden, Autdrucke am Kranzschleifen.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treuherzige Mutter, unsere herzensgute Großmutter und Schwiegermutter Frau

Elisabeth Engelhardt

Witwe

nach kurzem Leben, versehen mit den heil. Sterbesakramenten sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Georg Kessler**, i. B. i. Felde, Wiesbaden, 12. Jan. 1916. Ringerstr. 4.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

+ Preußische Rote Kreuz- +
Geld-Lotterie
545 454 Lose. 17851 Gewinne im Gesamtwert von Mk.
600 000 000
1 000 000 000
500 000 000
300 000 000

ohne Abzug zahlbar. anst. Preis **Mk. 3.30** (Porto u. Liste extra 30 Pfg.)

Schlesische Lose zu 1 Mk. Ziehung schon am 9. Februar
3836 Gew. im Gesamtw. von **600 000** Mk. im Werte v. **150 000** Mk.

1 Rotes Kreuz-Lose **Mk. 5.00** 2 Rote Kreuz-Lose **Mk. 11.—**
2 Schlesische Lose incl. Porto u. 2 Listen 4 Schlesische Lose incl. Porto u. 2 Listen

Lud. Müller & Co. Berlin W. Werderscher Markt 10
Telegr.-Adresse: Glücksmüller

Wohltätigkeits-Veranstaltung.

Unter dem Ehreuschutzamt Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht, der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe findet zum Besten des

„Luftfahrerdank“ E.V.

am Freitag, den 14. Januar 1916, abends 8 Uhr im Konzertsaal der Kasino-Gesellschaft eine musikalisch-deklamator. Wohltätigkeits-Veranstaltung unter Leitung des Herrn Prof. Mannstaedt statt.

Mitwirkende: Fräulein Gabriele Englerth, Frau Mara Friedfeldt, Fräulein Olga Gauby, Frau Adele Kraemer, die Herren: Prof. Oskar Brückner, Harry de Garmo, Prof. Franz Mannstaedt, Königl. Konzertmeister Franz Nowak und Fritz Scherer, sämtlich Mitglieder des Königl. Theaters; ferner Fräulein Adelheid Mannstaedt und Herr Hofpianist G. Liebling aus München.

Einlasskarten zu 5, 3 und 2 Mark in der Hofmusikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstraße 16, sowie am 14. Januar von 6 Uhr ab an der Kasse des Zivilkasinos, Friedrichstraße 22.

Billiges Bayrisches Porzellan

Vor Eintritt der Preiserhöhungen eingekauft,

daher so besonders preiswert.

Tafelgeschirre.

Speiseteller, tief oder flach, echt Porz.	20	3
Frühstücksteller, echt Porz.	10	3
Speiseteller, tief od. flach, echt Porz., m. Goldrand	35	3
Speiseteller, echt Porz., mit Blumendekor	25	3
Speiseteller, echt Porz., extra stark	20	3
Tinkeschüsseln, echt Porz.	50, 45	3
Suppenschüsseln, echt Porzellan, mit Deckel, für 6 Personen	1	50
Schüsseln, rund, mit Blumendekor, echt Porz.	ca. 23 26 cm Durchmesser	
	35 45	3

Fleischplatten, oval, echt Porz.	ca. 29 35 38 cm Durchmesser	
	60 110 150	3

Besondere Gelegenheit!

Frühstücksgeschirr, echt Porzellan, 5teilig	65	3
Frühstücksgeschirr, echt Porz., 5 teilig, mit Blumendekor	95	3
Frühstücksgeschirr, echt Porz., 5 teilig, „Strohmuster“	150	
Kaffee-geschirr, echt Porz., 9teilig, mit Blumendekor	275	
Tafel-Geschirre, echt Porz., 23 teilig, mit Blumendekor	1250	

Grosse Auswahl in bemalten Einzelteilen von Kaffee- und Tafelgeschirren.

Kaffee-geschirre.

Kaffeekannen, echt Porzellan, ca. 1 Ltr. Inh.	45	3
Kaffeekannen, echt Porzell., ca. 1 1/2 Ltr. Inh.	50	3
Teekannen, echt Porzellan	45, 25	3
Milchkannen, echt Porzellan	10, 8, 6	3
Zuckerdosen, echt Porzellan	25, 8	3
Kaffeetassen, echt Porzellan, mit Untertassen	12	3
Kaffeetassen, echt Porzellan mit Untertassen, mit Blumendekor	6 Stück 95	3
Teetassen, echt Porzellan mit Untertassen, mit Goldrand	6 Stück 95	3
Kuchenteller, echt Porzellan	25	3
Kaffeetassen, echt Porzellan „Strohmuster“	25	3
Frühstücksteller, echt Porz. „Strohmuster“	25	3

Kaufhaus

A. Würtenberg

G. m. H. N.

Wiesbaden
Neugasse.